

Reiterhof-Besitzer mit Kopfschuss hingerichtet

Führt die Spur ins Rotlicht?

Von J.-H. DOBERS
und T. KNOOP

Quickborn - Der Mord auf dem Reitgestüt „Eulenhof“ bleibt mysteriös.

Dort fand am Montagabend eine Frau den erschossenen Pferdehofbesitzer und ehemaligen Kaufmann André P. (44). Nach einer Obduktion stand fest: Kopfschuss!

Bislang tappt die Polizei im Dunkeln. Bekannte berichten, dass P. den Hof im Herbst für knapp eine Million Euro gekauft hatte, in Hühnerstall und Reithalle noch einmal 500.000 Euro investieren wollte - dabei konnte er gar nicht reiten.

Doch warum musste der ehemalige Immobilien-Manager sterben? Hatte er

Schulden? Auf den Reiterhöfen in Quickborn spekuliert man, ob es bei der Hinrichtung einen Bezug zum Hamburger Rotlicht-Milieu gibt.

Ein ehemaliger Geschäftspartner zu BILD: „Er hat nicht über seine Vergangenheit gesprochen.“

In den letzten Jahren hatte er in Hamburg und Schleswig-Holstein mit einem Ge-

schäftspartner mehrere Firmen betrieben.

In Hamburg sollte sich P. dieses Jahr vor Gericht wegen eines Flaschenwurfs auf Polizisten während des G20-Gipfels verantworten.

Gestern waren Beamte der Mordkommission den ganzen Tag auf dem Reiterhof, auch Spürhunde waren im Einsatz.



Tatort: Reitgestüt „Eulenhof“. Kripo-Beamte untersuchen den Pferdehof.